

MAXIMILIAN KIEMLE

Erbe der Erfinder

*Geistiges Eigentum und
Wettbewerbsrecht
173*

Mohr Siebeck

Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht

herausgegeben von

Peter Heermann, Diethelm Klippel,
Ansgar Ohly und Olaf Sosnitza

173



Maximilian Kiemle

Erbe der Erfinder

Eine rechtshistorische und rechtsvergleichende
Untersuchung der Vererblichkeit
von Rechten an Erfindungen

Mohr Siebeck

Maximilian Kiemle, geboren 1989; Studium der Rechtswissenschaften in Freiburg und Madrid; Rechtsreferendariat in Düsseldorf und Montevideo; LL.M. im Recht des Geistigen Eigentums an der Universität Leuven; 2020 Anwaltliche Anerkennungsprüfung Spanien; 2022 Promotion (Regensburg); seit 2018 Rechtsanwalt in Brüssel, nun in Düsseldorf.
orcid.org/0000-0001-8276-1775

ISBN 978-3-16-161302-9 / eISBN 978-3-16-161303-6
DOI 10.1628/978-3-16-161303-6

ISSN 1860-7306 / eISSN 2569-3956 (Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Nädele in Nehren gebunden.

Printed in Germany.

Meinem Vater Allan

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg im Sommersemester 2021 unter dem Titel „Der Ursprung der Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen im deutschen Patentrecht“ als Dissertation angenommen. Zum Zwecke der Veröffentlichung wurde der Titel der Arbeit in „Erbe der Erfinder“ geändert.

Mein Dank gilt zunächst meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. *Martin Löhnig* für das entgegengebrachte Vertrauen, das Einräumen der zur Erstellung der vorliegenden Arbeit erforderlichen wissenschaftlichen Freiheiten und die wertvollen Hilfestellungen und Denkanstöße im Rahmen der Kolloquien und Einzelgespräche. Nicht zuletzt dank dieser hervorragenden Betreuung konnte ich das Promotionsvorhaben ohne größere Unterbrechungen durchführen und erfolgreich abschließen. Darüber hinaus möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. *Jörg Fritzsche* für die Erstellung des Zweitgutachtens bedanken.

Für die Aufnahme in die Schriftenreihe „Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht“ richtet sich mein Dank – in alphabetischer Reihenfolge – an die Herausgeber Prof. Dr. *Peter W. Heermann*, LL.M. (University of Wisconsin), Prof. Dr. *Diethelm Klippel*, Prof. Dr. *Ansgar Ohly*, LL.M. (Cambridge) und Prof. Dr. *Olaf Sosnitza*. Mein Dank geht zudem an das Bundesarchiv in Berlin für die Unterstützung bei der Recherche von Archivalien in Berlin-Lichterfelde.

Hervorheben möchte ich die freundschaftliche und zugleich fachlich gewinnbringende Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit seitens Herrn Dr. *Felix Flöck* und Herrn *Jonathan Hechler*, LL.M. (University of Southern California). Zudem soll an dieser Stelle der Rückhalt meiner Mutter *Ulrike Kiemle*, die mir bei der Erstellung dieser Arbeit zur Seite gestanden hat, eine überaus dankenswerte Erwähnung finden. Vor allem möchte ich den Beitrag meiner Ehefrau *Cristina Bosch Rivero* herausstellen, deren Unterstützung auf so vielen Ebenen ich auch in Bezug auf dieses Projekt wertschätzen durfte. Exemplarisch für viele weitere Freunde, Kollegen und Familienmitglieder gebührt ihnen mein ganz besonderer Dank.

Düsseldorf, im Januar 2022

Maximilian Kiemle

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
<i>A. Gegenstand der Untersuchung</i>	1
<i>B. Stand der Forschung</i>	3
<i>C. Forschungslücke</i>	7
<i>D. Rechte an Erfindungen</i>	9
<i>E. Gang der Darstellung und Methodik</i>	11
Teil 1: Ursprung des Prinzips einer Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen	15
<i>A. Begriff und Wesen der Privilegien</i>	16
<i>B. Entwicklung des Erfindungsschutzes nach Territorien</i>	25
<i>C. Zusammenfassung des 1. Teils</i>	129
Teil 2: Vererblichkeit des Erfindungsschutzes im Deutschen Reich	137
<i>A. Begriff der Erbschaft vor 1877</i>	138
<i>B. Debatte um einen gesamtdeutschen Erfindungsschutz</i>	150
<i>C. Eingang der Vererblichkeit in die gesamtdeutsche Patentgesetzgebung</i>	177
<i>D. Etablierung und Differenzierung der Vererblichkeit von 1891 bis 1914</i>	212

<i>E. Zusammenfassung des 2. Teils</i>	255
Zusammenfassung in Thesen	261
Literatur- und Quellenverzeichnis	267
<i>A. Archivalien und Quellensammlungen</i>	267
<i>B. Literatur</i>	268
Personenregister	295
Sachregister	299

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
<i>A. Gegenstand der Untersuchung</i>	1
<i>B. Stand der Forschung</i>	3
<i>C. Forschungslücke</i>	7
<i>D. Rechte an Erfindungen</i>	9
<i>E. Gang der Darstellung und Methodik</i>	11
Teil 1: Ursprung des Prinzips einer Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen	15
<i>A. Begriff und Wesen der Privilegien</i>	16
I. Privilegien im Allgemeinen	16
1. Die Erteilung von Privilegien	16
2. Rechtliche Natur des Privilegs	17
II. Gewerbeprivilegien und Zunftwesen	17
III. Erfindungsprivilegien	18
1. Rechtliche Natur der Erfindungsprivilegien	18
2. Ursprung und Verbreitung der Erfindungsprivilegien	19
a) Erfindungsschutz in der Antike?	19
b) Spätmittelalterliche Bergbauprivilegien	20
c) Einordnung der frühen erbrechtlichen Regelungen	22
3. Erfindungsprivilegien als Mittel zur Gewerbebeförderung	23
4. <i>Litterae patentes</i>	23
IV. Einführungsprivilegien	24
<i>B. Entwicklung des Erfindungsschutzes nach Territorien</i>	25

I.	Italien	26
1.	Privilegien vor 1474	26
a)	Das Privileg des Franciscus Petri	27
b)	Brunelleschis Privileg aus Florenz	27
c)	Das erste Privileg von Antonio Marini	28
d)	Das Buchdruckprivileg des Johannes von Speyer	29
e)	Aussagekraft für den erbrechtlichen Übergang	31
2.	Der Senatsbeschluss von 1474	32
a)	Regelungsgehalt	32
b)	Wirkung und Wesen	33
3.	Venezianische Privilegien in der Folgezeit	34
a)	Wesentlicher Inhalt der Privilegien	34
b)	Die Antragsteller	36
c)	Die Schutzdauer	37
d)	Rückschlüsse zur Vererblichkeit	38
4.	Gesetze der italienischen Einzelstaaten im 19. Jahrhundert	38
a)	Das Dekret des <i>Regno d'Italia</i> von 1806	39
b)	Dekret des <i>Regno di Napoli</i> von 1810	39
c)	Das sardinische Patent von 1826	40
d)	Das Patent des Kirchenstaats von 1833	40
e)	Einordnung der frühen Gesetze	41
5.	Sardinien und das erste gesamtitalienische Patentgesetz	41
a)	Das sardinische Gesetz von 1855	41
b)	Einordnung des sardinischen Gesetzes von 1855	42
II.	Die Niederlande	43
1.	Das Privilegienwesen unter Philipp II.	43
2.	Die Privilegien der Republik	44
a)	Allgemeiner Inhalt der Privilegien	45
b)	Schutzdauer	45
c)	Übertragbarkeit	46
d)	Beispiele für erbrechtliche Regelungen	46
e)	Rückschlüsse auf Grundsätze zur Vererblichkeit	49
3.	Die frühe niederländische Patentgesetzgebung	50
a)	Das niederländische Gesetz von 1817	51
b)	Einordnung der Patentrechtsvorschriften von 1817	52
III.	England	52
1.	Erste Ansätze des Technologieschutzes	53
a)	Der Schutzbrief des Johann Kempe	53
b)	Das Privileg des Johann von Utynam	54
c)	Prinzipien für die weitere Entwicklung	54
2.	Privilegienerteilung unter Elisabeth I.	55
a)	Politischer Kontext der elisabethanischen Privilegien	55

b)	Regelungsgehalt der Privilegien	56
c)	Vererblichkeit	56
d)	Kein Ausdruck einer allgemeingültigen Regelung	57
3.	Das <i>Statute of Monopolies</i> von 1624	57
a)	Die Entstehung des Statutes of Monopolies	57
b)	Neuerungen	58
4.	Privilegien der Folgezeit (1624 bis 1852)	59
a)	Grundsätzlicher Regelungsgehalt	59
b)	Wirtschaftsgut	59
c)	Beispiele für erbrechtliche Regelungen	60
d)	Wesen und Vererblichkeit der Rechte	63
5.	Das englische Patentgesetz von 1852	64
a)	Allgemeiner Regelungsgehalt	64
b)	Übertragbarkeit und Vererblichkeit	64
c)	Festschreibung zuvor bereits angewandter Grundsätze	65
IV.	Frankreich	65
1.	Die ersten Privilegien	66
a)	Das Privileg des Etienne Turquetti	66
b)	Das Privileg des Theses Mutio	66
c)	Das Privileg des Abel Foullon	67
d)	Zusammenfassung	67
2.	Das französische Privilegienwesen der Folgezeit	67
a)	Das Verfahren	68
b)	Regelungsgehalt der Privilegien	68
c)	Privilegien als Wirtschaftsgut	68
d)	Vererblichkeit	69
e)	Zusammenfassung	70
3.	Die <i>Déclaration</i> von 1762	70
a)	Die <i>Déclaration</i> und ihr Regelungsgehalt	70
b)	Rechtliche Einordnung	71
4.	Das Gesetz von 1791	72
a)	Allgemeiner Regelungsgehalt	72
b)	Naturrecht des Erfinders	73
c)	Vererblichkeit	73
d)	Zusammenfassung	74
V.	Vereinigte Staaten von Amerika	75
1.	Koloniale Privilegien	75
a)	Das Privileg des Samuel Winslow von 1641	76
b)	Das Privileg des Joseph Jenks von 1646	76
c)	Weitere Privilegien	77
d)	Sichtbarer Einfluss Englands	77
2.	Das Gesetz von 1790	78

a)	Allgemeiner Regelungsgehalt	78
b)	Übertragbarkeit und Vererblichkeit	79
c)	Vererblichkeit nicht rein naturrechtlich begründet	79
3.	Nachgang zum Gesetz von 1790	80
a)	Das Gesetz von 1793	81
b)	Die Reform von 1800	81
c)	Das Naturrecht und die Vererblichkeit	82
VI.	Spanien	83
1.	Frühe Erfindungsprivilegien oder <i>Cédulas</i>	84
a)	Das Privilegienwesen des <i>Siglo de Oro</i>	84
b)	Das Privilegienwesen im 18. Jahrhundert	86
c)	Vererblichkeit nur im Einzelfall	86
2.	Die Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts	87
a)	Das <i>Real Decreto</i> von 1811	87
b)	Das <i>Decreto</i> von 1820	88
c)	Das <i>Real Decreto</i> von 1826	89
d)	Vererblichkeit als Teil der Gnade	90
VII.	Belgien	90
1.	Der Erfindungsschutz des unabhängigen Belgien	91
2.	Das Gesetz von 1854	92
VIII.	Kaiserliche Erfindungsprivilegien des Alten Reiches	93
1.	Entwicklung des kaiserlichen Erfindungsschutzes	94
2.	Verfahren und Voraussetzungen	95
3.	Wesen und Umfang der erteilten Rechte	96
4.	Übertragbarkeit	97
5.	Vererblichkeit	97
6.	Mögliche Gründe für und wider eine Vererblichkeit	98
IX.	Österreich	99
1.	Das Privilegienwesen des 18. Jahrhunderts	99
2.	Privilegien der Folgezeit und das Hofkammerdekret von 1810	100
3.	Die Entwicklung bis 1852	102
a)	Das Gesetz von 1820	103
b)	Das Gesetz von 1832	104
c)	Das Gesetz von 1852	104
d)	Einordnung der österreichischen Entwicklung	105
e)	Vererblichkeit	105
X.	Sachsen	106
1.	Die kursächsischen Erfindungsprivilegien	107
a)	Verfahren, Voraussetzung und Umfang der Privilegien	107
b)	Übertragbarkeit und Vererblichkeit	108
c)	Vererblichkeit aus Gründen des Gemeinwohls	110
2.	Das Königreich Sachsen	111

a) Die Verordnung von 1853	112
b) Auswirkungen der Verordnung	112
c) Die Fortsetzung des Privilegs	113
XI. Preußen	113
1. Frühe Privilegien	113
2. Das <i>Publicandum</i> von 1815	114
a) Regelungsgehalt	115
b) Die preußische Patentvergabepraxis in der Folgezeit	116
3. Vererblichkeit preußischer Privilegien und Patente	116
4. Rechtssicherheit nur im Einzelfall	117
XII. Bayern	117
1. Der gesetzliche Rahmen des Erfindungsschutzes	118
2. Allgemeiner Regelungsgehalt	119
3. Regelungen zu Vererblichkeit	120
4. Vererblichkeit als Ausdruck des Liberalismus	120
XIII. Württemberg	121
1. Der rechtliche Rahmen des Erfindungsschutzes	122
2. Inhalt der Gesetzgebung	122
3. Regelungen zur Vererblichkeit	123
4. Einflüsse und Einfluss des württembergischen Patentwesens	123
XIV. Großherzogtum Baden	124
XV. Großherzogtum Hessen	124
XVI. Kurfürstentum Hessen	125
XVII. Königreich Hannover	126
XVIII. Der Zollverein	126
1. Bestrebungen nach einem einheitlichen Erfindungsschutz	126
2. Die Zollvereinsübereinkunft von 1842	127
3. Folgen der Zollvereinsübereinkunft	127
XIX. Weitere Territorien	128
C. Zusammenfassung des 1. Teils	129
I. Zwischen Gnadenakt und Anspruch des Erfinders	130
II. Motive für die Vererblichkeit	131
III. Umfang der vererblichen Rechte	133
IV. Die Ausgangslage um die Mitte des 19. Jahrhunderts	134
Teil 2: Vererblichkeit des Erfindungsschutzes im Deutschen Reich	137
A. Begriff der Erbschaft vor 1877	138
I. Warum (kein) Privaterbrecht?	139
1. Naturrechtlicher Ansatz	139
2. Neue politische Ansätze	140

3. Nationalökonomie	142
4. Das Erbrecht und die Familie	143
5. Die Theorie des Ansporns	144
6. Tatsächlicher Einfluss der verschiedenen Strömungen	144
II. Umfang der Erbschaft	145
1. Die Partikularrechte vor 1877	145
2. Die Pandektistik	147
3. Grundsätzlicher Konsens	149
B. <i>Debatte um einen gesamtdeutschen Erfindungsschutz</i>	150
I. Erfordernis eines Erfindungsschutzes	150
1. Die Patentgegner	151
a) Monopolgegner und Erfindungsschutz	151
b) Frühe Patentgegner in Deutschland	152
c) Die Antipatentbewegung im Ausland	153
d) Die deutsche Freihandelsbewegung	155
e) Folgen der Antipatentbewegung	156
2. Die Patentbefürworter	157
a) Organisationsformen der Patentbefürworter	157
b) Ausgang der deutschen Patentrechtsdebatte	158
3. Argumente der Begründung	160
a) Naturrechtlich begründetes geistiges Eigentum	161
b) Patente als Belohnung	163
c) Patente als Ansporn	165
d) Vertrag zwischen Erfinder und Staat	166
e) Politische und wirtschaftliche Motive	166
4. Vergleich der Begründung von Erb- und Patentrecht	167
II. Wesen der Rechte an Erfindungen	169
1. Geistiges Eigentum	170
2. Vererblichkeit des geistigen Eigentums	171
3. Öffentlich-rechtliche Theorien	172
4. Grundsätzliche Unvererblichkeit des öffentlich- rechtlichen Schutzes	173
5. Individualrechte	174
6. Grundsätzliche Vererblichkeit der Individualrechte	175
7. Immaterialgüterrechte	176
8. Vererblichkeit von Immaterialgüterrechten	176
C. <i>Eingang der Vererblichkeit in die gesamtdeutsche Patentgesetzgebung</i>	177
I. Bestrebungen vor Gründung des Deutschen Reiches	177
1. Frühe Vorschläge vor 1848	178
2. Die Märzrevolution 1848 und 1849	180

3. Die Debatte im Deutschen Bund	181
II. Entstehung des Reichspatentgesetzes von 1877	183
1. Die Entwürfe der Vereine	184
2. Entwurf des Reichskanzleramtes vom November 1876	185
3. Entwurf des Reichskanzleramtes vom Februar 1877	186
4. Entwurf des Bundesrates vom Februar 1877	187
5. Entwurf des Reichtags vom April 1877	188
6. Zusammenfassung	189
III. Kommentatoren zum Reichspatentgesetz von 1877	191
1. Erbrecht vor Anmeldung	191
2. Erbrecht des Fiskus	194
3. Zum Wesen der Rechte	196
4. Form des Übergangs	196
5. Zusammenfassung	197
IV. Entwicklung der Patentrechtstheorien von 1877 bis 1891	198
1. Der öffentlich-rechtliche Ansatz	198
2. Die Weiterentwicklung der Lehre von <i>Gareis</i>	200
3. <i>Kohlers</i> Theorie der Immaterialgüterrechte	202
4. Das Aufkommen der Erfinderehre	204
V. Erbrechtliche Entwicklungen von 1877 bis 1891	206
1. Institutioneller Ausgangspunkt	206
2. <i>Schmitts</i> Teilentwurf zum Erbrecht	207
3. Der Entwurf der ersten Kommission	209
4. Reaktionen zum Entwurf der ersten Kommission	210
VI. Zusammenfassung	211
<i>D. Etablierung und Differenzierung der Vererblichkeit von 1891 bis 1914</i>	212
I. Das Patentgesetz von 1891	213
1. Frühe Vorschläge des VDI	213
2. Die Enquetekommission von 1886	214
3. Reichskanzleramt und Reichstag	215
4. Zusammenfassung	217
II. Weiterentwicklung der Patentrechtstheorien	217
1. Die verschiedenen öffentlich-rechtlichen Ansätze	218
2. Von der Theorie zum Begriff des geistigen Eigentums	219
3. Die persönlichkeitsrechtliche Theorie	219
4. Etablierung der Immaterialgüterrechtsidee	221
5. Monismus und Dualismus	222
III. Erbrechtliche Entwicklungen ab 1891	224
1. Genese des BGB	224
2. Rezeption	225

3. Erbrecht und Persönlichkeitsrechte	226
IV. Der patentrechtliche Reformprozess bis 1914	230
1. Erste Reformansätze	230
2. Der Regierungsentwurf von 1913	232
3. Reaktionen auf den Entwurf von 1913	234
4. Schicksal des Entwurfs von 1913	235
5. Zusammenfassung	236
V. Die bis 1914 etablierten Rechte an Erfindungen	237
1. Recht aus dem Patent	238
2. Anspruch auf Erteilung des Patentes	238
3. Gesetzliche Rechte vor Anmeldung	239
4. Erfindungsschutz vor Anmeldung	240
5. Erfinderpersönlichkeitsrecht	242
6. Erfinderrecht	244
7. Zusammenfassung	247
VI. Das Erbrecht des Fiskus	248
1. Die urheberrechtliche Gesetzeslage und ihre Kritik	248
2. Die Forderung nach einer Analogie	251
3. Die Gegner einer Analogie	252
4. Zusammenfassung	254
<i>E. Zusammenfassung des 2. Teils</i>	<i>255</i>
I. Gesetzliche Regelung der Vererblichkeit	255
II. Wesen der Rechte an Erfindungen	256
III. Sonderfall Persönlichkeitsrecht	257
IV. Kontinuität und Diskontinuität	258
 Zusammenfassung in Thesen	 261
 Literatur- und Quellenverzeichnis	 267
<i>A. Archivalien und Quellensammlungen</i>	<i>267</i>
<i>B. Literatur</i>	<i>268</i>
 Personenregister	 295
 Sachregister	 299

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
Am. J. Legal Hist.	The American Journal of Legal History
AnnDR	Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik
AnnSPuG	Annalen für soziale Politik und Gesetzgebung
AÖG	Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen
AöR	Archiv für öffentliches Recht
Arch. d. pol. Ökon.	Archiv der politischen Oekonomie und Polizeiwissenschaft
ArchBürgR	Archiv für bürgerliches Recht
Archiv Preuß. Geschichtskunde	Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
B. U. L. Rev.	Boston University Law Review
Bad. Annalen	Annalen der Großherzoglich Badischen Gerichte
BayZ	Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern
Bd.	Band
Begr.	Begründer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BLPMZ	Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen
BuschsArch.	Archiv für Theorie und Praxis des Allgemeinen Deutschen Handels- und Wechselrechts
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
Cornell L. Rev.	Cornell Law Review
DA	Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
DJZ	Deutsche Juristen-Zeitung
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche
Einl.	Einleitung
f.	folgend
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
geb.	geboren
gest.	gestorben
Gewerbebl. Groß- herzogtum Hessen	Gewerbeblatt für das Großherzogtum Hessen
Gewerbebl. Sachsen	Gewerbe-Blatt für Sachsen

Gl Ann	Glasers Annalen für Gewerbe und Bauwesen
Gruchots Beiträge	Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (früher: Zeitschrift für gewerblichen Rechtsschutz)
GRUR Ausl	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Auslands- und Internationaler Teil (später: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Internationaler Teil)
GRUR Int	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Internationaler Teil (früher: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Auslands- und Internationaler Teil)
Gutenberg-Jb.	Gutenberg-Jahrbuch
Hartmanns Ztschft.	Zeitschrift für Gesetzgebung und Praxis auf dem Gebiete des Deutschen öffentlichen Rechtes
Hastings L.J.	Hastings Law Journal
Hdb.	Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte
História	História – Revista da Faculdade de Letras da Universidade do Porto
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
Hrsg.	Herausgeber
J. Institutional Econ.	Journal of Institutional Economics
J. Marshall L. Rev.	The John Marshall Law Review
JBl	Juristische Blätter
JBNST	Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik
JEH	The Journal of Economic History
JherJb.	Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des bürgerlichen Rechts
JJZG	Jahrbuch der Juristischen Zeitgeschichte
JPOS	Journal of the Patent Office Society (später: Journal of the Patent and Trademark Office Society)
JPTOS	Journal of the Patent and Trademark Office Society (früher: Journal of the Patent Office Society)
JW	Juristische Wochenschrift
JWG	Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte
JZ	Juristenzeitung
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
KUG	Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie vom 9. Januar 1907 (Reichsgesetzblatt 1907, Nr. 3, S. 7 ff.)
KuG-Bl. Bayern	Kunst- und Gewerb-Blatt des polytechnischen Vereins im König-Reiche Bayern
L. Q. Rev.	The Law Quarterly Review
Loy. L.A. L. Rev.	Loyola of Los Angeles Law Review
LUG	Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst vom 19. Juni 1901 (Reichsgesetzblatt 1901, Nr. 27, S. 227 ff.)
Mitt.	Mitteilungen der deutschen Patentanwälte
Musikforschung	Die Musikforschung
MuW	Markenschutz und Wettbewerb
n. Chr.	nach Christus

NASG	Neues Archiv für sächsische Geschichte
Nr.	Nummer(n)
o. J.	ohne Jahr
p.m.a.	post mortem auctoris
PatG	Patentgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Dezember 1980 (Bundesgesetzblatt I 1981 S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Oktober 2017 (Bundesgesetzblatt I S. 3546) mit Wirkung vom 18. April 2018
Pirckheimer-Jb.	Pirckheimer-Jahrbuch für Renaissance- und Humanismusforschung
r.	rexit (Regierungszeit)
Rechtswissenschaft des Auslandes	Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RHDFE	Revue historique de droit français et étranger
Rhein. Museum	Rheinisches Museum für Jurisprudenz
Riv. Diritto Com- merciale	Rivista del diritto commerciale e del diritto generale delle obbligazioni
RLE	Review of Law and Economics
Rn.	Randnummer(n)
S.	Seite(n)/Satz
s. l.	sine loco
SächsArch.	Sächsisches Archiv für deutsches bürgerliches Recht
SächsRpflArch.	Sächsisches Archiv für Rechtspflege
San Diego L. Rev.	San Diego Law Review
Schmollers Jb.	Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich
Sp.	Spalte(n)
Stud Decor Arts	Studies in the Decorative Arts
u.	und
u. a.	und andere
UFITA	Archiv für Urheber- und Medienrecht
Urt.	Urteil
US	United States (of America)
v.	von
v. Chr.	vor Christus
VDI	Verein deutscher Ingenieure
VDI-Ztschr.	Zeitschrift des Vereines deutscher Ingenieure
VfVK	Vierteljahrschrift für Volkswirtschaft und Culturgeschichte
vgl.	vergleiche
W. Va. L. Rev.	West Virginia Law Review
ZfGR	Zeitschrift für gewerblichen Rechtsschutz (später: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht)
ZGE/IPJ	Zeitschrift für Geistiges Eigentum/Intellectual Property Journal
ZgS	Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht
ZIndR	Zeitschrift für Industrierecht
ZNR	Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte
ZRG GA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung

ZStW
ZUG

Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
Zeitschrift für Unternehmensgeschichte

Einleitung

„It has been pretended by some, (and in England especially,) that inventors have a natural and exclusive right to their inventions, and not merely for their own lives, but inheritable to their heirs.“

Thomas Jefferson, 1813¹

A. Gegenstand der Untersuchung

Die mit dieser Arbeit untersuchte Frage der Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen berührt unmittelbar patentrechtliche, erbrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Überlegungen. Diese Sonderstellung mag die teilweise Vernachlässigung dieser Thematik durch Gesetzgeber, zeitgenössische Autoren sowie Rechtshistoriker ebenso erklären wie den besonderen Reiz, den eine diesbezügliche Untersuchung ausmacht. Eine Selbstverständlichkeit war und ist das Ob und das Wie eines erbrechtlichen Übergangs des Erfindungsschutzes jedenfalls nicht. Noch im Jahr 1813 zeigte sich *Thomas Jefferson* im obig angeführten Zitat erstaunt, dass in England naturrechtlich begründete Rechte an Erfindungen anerkannt waren, die zudem auch noch auf die Erben übergehen sollten.

Die Erforschung der Hintergründe von *Jeffersons* Verwunderung über Existenz und Vererblichkeit dieser Rechte, das meint eine umfassende historische Betrachtung der erbrechtlichen Behandlung des Erfindungsschutzes auch über das Naturrecht hinaus, erlaubt Schlüsse auf Ursprung und Entwicklung der dogmatischen Einordnung dieser Rechte. Der unausweichliche Ausgangspunkt des Erbrechts, der Erbfall, zwang zu allen Zeiten Rechtsordnungen dazu, Stellung zu der Frage nach dem postmortalen Schicksal der Rechtsverhältnisse des Erblassers zu beziehen. Die dadurch hervortretende Behandlung der Rechte an Erfindungen nach dem Tod des Inhabers beinhaltete oft eine Aussagekraft der damaligen Einordnung des vergleichsweise jungen Rechtsgebietes des Erfindungsschutzes. Betrachtet man die Frage-

¹ Washington (Hrsg.), *The Writings of Thomas Jefferson*, 1854, S. 180. Mehr zu diesem Zitat unter Teil I.B.V. 3.

stellung von einem anderen Blickwinkel, so birgt der Untersuchungsgegenstand Erkenntnisse, inwiefern sich die aufkommenden Rechte an Erfindungen in das traditionsbehaftete System des Erbrechts und seiner Grundsätze zur Vererblichkeit und Unvererblichkeit einfügten. Durch die persönliche Komponente des Erbrechts lässt sich feststellen, welche Rechte zu welchen Zeiten mit der Person des Erblassers untergehen sollten. Dabei bietet der Erbfall die Möglichkeit für Gesetzgebung, Rechtsprechung und Rechtswissenschaft, die Rechte an Erfindungen nach ihrem postmortalen Schicksal weiter zu unterteilen. So lassen sich mittels der Vererblichkeitsregelung die Entwicklung des Erfindungsschutzes im Allgemeinen und die Herausarbeitung einzelner Rechte an Erfindungen im Besonderen betrachten.

Die Geschichte des Erfindungsschutzes setzt, verglichen mit derjenigen anderer Rechtsgebiete, spät ein. Diese Tatsache bietet die Gelegenheit, für die rechtshistorische Untersuchung eines inhaltlichen Teilaspekts des Erfindungsschutzes, nämlich dessen Vererblichkeit, einen möglichst ganzheitlichen zeitlichen Ansatz zu wählen. Erfindungen werden im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit zunächst ausschließlich durch einzelfallbasierte Privilegien geschützt. Heute lässt sich die damalige Verbreitung dieser Erfindungsprivilegien für eine Vielzahl europäischer Rechtsordnungen nachzeichnen. Um 1800 begann der moderne Patentschutz das Privilegienwesen abzulösen. Diese durch die Geschichte des Erfindungsschutzes vorgegebene Zweiteilung in Privilegien und moderne Patente schlägt sich auch in dieser Untersuchung nieder. Für die Untersuchung des Privilegienwesens und der ersten Patentgesetze können zahlreiche verschiedene Rechtsordnungen herangezogen werden. Das modernere Patentwesen soll überwiegend auf die deutsche Entwicklung hin betrachtet werden. Diese territoriale Begrenzung des Untersuchungsgegenstands ermöglicht es zudem, das Erbrecht genauer in den Fokus mitaufzunehmen. Mit Aufkommen einer großen Anzahl abstrakter patentrechtlicher Normen, der Grundsatzdiskussion um den gesetzlichen Erfindungsschutz, der Entstehung des ersten Reichspatentgesetzes und des Erbrechts als Teil des Bürgerlichen Gesetzbuchs bildet das 19. Jahrhundert eine Schnittstelle vielgestaltiger Einflüsse, Gedankenströmungen und Theorien zu Immaterialgüterrechten, Persönlichkeitsrechten und zum Erbrecht, deren Etablierung als gesetztes und angewandtes Recht sich brennglasartig im Kontext der Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen widerspiegelt. Als zeitliche Begrenzung einer solchen Untersuchung bietet sich 1914 als das Jahr des Scheiterns der Patentreform und Ausbruch des Ersten Weltkrieges an. Zu diesem Zeitpunkt blickt die Idee des Erfindungsschutzes auf mindestens rund 500 Jahre, der gesetzliche Erfindungsschutz im Allgemeinen auf rund 120 Jahre und auf Ebene des Deutschen Kaiserreichs auf immerhin 37 Jahre zurück.

In diesem langen Zeitraum stand die Vererblichkeit des Erfindungsschutzes nicht immer im Mittelpunkt der relevanten zeitgenössischen Akteure.

Aus Sicht des Erfindungsschutzes scheint diese Bestandsaufnahme aufgrund der vielfach nur rudimentär geregelten Privilegien der Frühzeit nicht verwunderlich. Zudem mag es ob der im 19. Jahrhundert intensiv geführten Debatten zur Grundausrichtung des Patentwesens durchaus nachvollziehbar sein, dass die Genese historischer Patentgesetze die erbrechtliche Regelung von Rechten an Erfindungen eher stiefmütterlich behandelte. Umgekehrt gilt für das Erbrecht der Grundsatz, Vorschriften hinsichtlich des Umfangs der Erbschaft möglichst allgemein zu halten und die vererblichen und unvererblichen Bestandteile des Vermögens nicht näher aufzugliedern. Diese erbrechtliche und patentrechtliche Motivlage findet auch Ausdruck in den heute geltenden Vorschriften zum Patent- und Erbrecht. § 1922 BGB definiert die Erbschaft als Vermögen des Erblassers, geht aber nicht weiter auf den Vermögensbegriff ein.² Auch § 15 Abs. 1 S. 1 PatG stellt lediglich den erbrechtlichen Übergang des Rechtes auf das Patent (vor Anmeldung), des Anspruchs auf Erteilung des Patentes (nach Anmeldung) und des Rechtes aus dem Patent (nach Patentierung) fest. Dagegen findet beispielsweise die erbrechtliche Behandlung des Erfinderpersönlichkeitsrechts keine gesetzliche Regelung, sondern wird Literatur und Rechtsprechung zur Klärung überlassen.³ Interessant ist jedoch, dass im Rahmen der Vererblichkeit bei § 15 Abs. 1 S. 1 PatG die einzige Aufzählung der dort genannten Rechte an Erfindungen im Patentgesetz erfolgt. Hier zeigt sich bereits, dass eine spezialgesetzliche Regelung zum erbrechtlichen Übergang prädestiniert dafür ist, einen Überblick über die bestehenden Rechte zu geben und diese weiter zu unterteilen.

B. Stand der Forschung

Die Geschichte des Patentwesens war bereits Gegenstand zahlreicher Publikationen.⁴ Insbesondere sind schon im Laufe des 19.⁵ und 20. Jahrhunderts⁶ grundlegende Schriften zu den Ursprüngen des Patentrechts erschienen. Das

² Näher hierzu: Kunz, in: Staudinger, BGB, 2017, § 1922, Rn. 70–75.

³ Mes, Patentgesetz, 2020, § 6, Rn. 15–17.

⁴ Zuletzt beispielsweise Gooday/Wilf (Hrsg.), Patent Cultures, 2020; Otto/Klippel (Hrsg.), Geschichte des Patentrechts, 2015; Brzezinski, Vorbenutzungsrecht, 2015; Übler, Schutzwürdigkeit, 2014; Schmidt, Erfinderprinzip und Erfinderpersönlichkeitsrecht, 2009; Seckelmann, Industrialisierung und Patentrecht, 2006; Mossoff, Hastings L.J. 52 (2001), S. 1255; Hilaire-Pérez, L'invention technique, 2000; Kurz, Weltgeschichte, 2000.

⁵ Hulme, L. Q. Rev. 12 (1896), S. 141; ders., L. Q. Rev. 13 (1897), S. 313; Müller, Entwicklung des Erfindungsschutzes, 1898.

⁶ Wehr, Anfänge des Patentwesens, 1936; Prager, JPOS 26 (1944), S. 711; Silberstein, Erfindungsschutz, 1961; Heggen, Erfindungsschutz in Preußen, 1975; Beier, Gewerbefreiheit und Patentschutz, in: Eigentum und industrielle Entwicklung, 1979, S. 183.

für die Frühphase des Erfindungsschutzes relevante Privilegienwesen sowie das Wesen des Privilegs wurden unter anderem bereits von *Barbara Dölemeyer*⁷, *Heinz Mohnhaupt*⁸ und *Diethelm Klippel*⁹ untersucht. Für die Erfindungsprivilegien liegen meist länderspezifische Untersuchungen vor. Als für die weitere Forschungsarbeit besonders wertvoll stellen sich hierbei umfangreiche Zusammenstellungen solcher Privilegientexte dar. Auf diesem Gebiet haben insbesondere *Giulio Mandich*¹⁰ für die frühen venezianischen und *Gerard Doorman*¹¹ für die ersten niederländischen Erfindungsprivilegien umfangreiche Arbeiten vorgelegt. Darauf aufbauend erschienen weitere Publikationen zu Venedig als einer Wiege des Erfindungsschutzes.¹² Daneben liegen mittlerweile Untersuchungen zu Privilegien und frühen patentrechtlichen Gesetzen Englands¹³, Frankreichs¹⁴, der Vereinigten Staaten¹⁵, Spaniens¹⁶ und Österreichs¹⁷ vor. Für die Territorien des späteren Deutschland hat insbesondere *Matthias Gehm* mehrere Aufsätze sowie eine Monographie zur Geschichte des Erfindungsschutzes deutscher Einzelstaaten veröffentlicht.¹⁸

⁷ *Dölemeyer*, Patentrecht, in: Hdb. III/3, 1986, S. 4067; *dies.*, Beispiel der Habsburgermonarchie, in: Privileg im europäischen Vergleich, Bd. 2, 1999, S. 309; *dies.*, Erfinderprivilegien, in: Geschichte des Patentrechts, 2015, S. 13.

⁸ *Mohnhaupt*, Privileg, neuzeitlich, in: HRG, Bd. 3, 1984, Sp. 2006; *ders.*, Widerruf, in: Privileg im europäischen Vergleich, Bd. 1, 1997, S. 93; *ders.*, Confirmatio privilegiorum, in: Privileg im europäischen Vergleich, Bd. 2, 1999, S. 45; *ders.*, Privileg, Gesetz, Vertrag, Konzession, in: FS Wadle, 2013, S. 627; *ders.*, Vereinheitlichung, in: Ökonomie des Privilegs, 2016, S. 33.

⁹ *Klippel*, Privileg im Naturrecht, in: Privileg im europäischen Vergleich, Bd. 1, 1997, S. 329; *ders.*, ZGE/IPJ 7 (2015), S. 49.

¹⁰ *Mandich*, Riv. Diritto Commerciale 1936, S. 511; *Mandich*, JPOS 30 (1948), S. 166.

¹¹ *Doorman*, Octrooien, 1940.

¹² *Berveglieri*, Inventori stranieri a Venezia, 1995; *Hindle*, JPTOS 100 (2018), S. 529; *May*, Prometheus 20 (2002), S. 159; *Molà*, Silk Industry, 2000.

¹³ *Bottomley*, British Patent System, 2014; *MacLeod*, Industrial Revolution, 1988; *Gomme*, Patents of Invention, 1946; *Price*, English Patents, 1913.

¹⁴ *Galvez-Behar*, République des inventeurs, 2008; *Hilaire-Pérez*, L'invention technique, 2000; *Feldmann*, Geschichte des französischen Patentrechts, 1998.

¹⁵ Insbesondere durch *Walterscheid* in mehreren Artikeln. Zuletzt *Walterscheid*, JPTOS 80 (1998), S. 855; ferner durch *Prager*, JPOS 26 (1944), S. 711, 742; *Bracha*, Loy. L.A. L. Rev. 38 (2004), S. 177; *Bugbee*, Genesis, 1967; *NardlMoriss*, Rev. L. & Econ. 2 (2006), S. 223.

¹⁶ *García Tapia*, Patentes en el Siglo de Oro, 2008; *ders.*, Cédulas, in: Historia de la técnica, 2002, S. 83; *Saiz González*, Legislación Histórica, 1996; *ders.*, Revolución liberal, 1995.

¹⁷ *Dölemeyer*, Erfinderprivilegien, in: Geschichte des Patentrechts, 2015, S. 13; *dies.*, Beispiel der Habsburgermonarchie, in: Privileg im europäischen Vergleich, Bd. 2, 1999, S. 309; *Otruba*, Scripta Mercaturae 10/2 (1976), S. 75; *Schönherr*, Geschichte des österreichischen Patentrechts, in: Legge veneziana, 1974, S. 221.

¹⁸ Für Hessen bei *Gehm*, Mitt. 2012, S. 326; ferner für Bayern in *ders.*, Mitt. 2006, S. 385;

Dazu erschienen Beiträge zu den kaiserlichen Privilegien des Alten Reiches¹⁹ sowie zum frühen sächsischen²⁰, württembergischen²¹ und preußischen Erfindungsschutz²². Für die Entstehungsgeschichte des gesetzlichen Erfindungsschutzes existieren aber auch Werke mit einem universelleren Ansatz, welche über die Forschungen zu einem bestimmten Territorium hinausgehen. So hat *Marcel Silberstein* bereits 1961 diese vereinzeltten Erkenntnisse zu einer allgemeinen Monographie der frühen Erfindungs- und Gewerbeprivilegien zusammengetragen.²³ Desgleichen bietet *Peter Kurz* mit seiner *Weltgeschichte des Erfindungsschutzes* eine umfassende Gesamtdarstellung samt Quellenmaterial von den Anfängen des Privilegienwesens bis hin zum Patentrecht nach modernem Verständnis.²⁴

Dieses moderne Patentrecht, welches vor allem im Laufe des 19. Jahrhunderts ausgebildet wurde, war ebenfalls bereits Gegenstand mehrerer Veröffentlichungen. Im Mittelpunkt der Forschung stehen hierbei Begründung und Wesen der neuartigen Rechte an Erfindungen. So wurde etwa zu den rechtsphilosophischen und naturrechtlichen Wurzeln dieser Rechte geforscht.²⁵ Schon früh hatten sich *Fritz Machlup* und *Edith Penrose* mit der Anti-Patent-Bewegung auseinandergesetzt.²⁶ In der Folge hat die Forschung auch einen Bogen von der dogmatischen Begründung des Patentrechts hin zur Entstehung des ersten gesamtdeutschen Patentgesetzes von 1877 gespannt.²⁷ Mit der Arbeit *Margrit Seckelmanns* ist zuletzt ein weiterer wertvoller Beitrag zur Geschichte des Patentrechts veröffentlicht worden, welcher die Entwicklung des frühen gesamtdeutschen Erfindungsschutzes im Kontext von Industrialisierung und Reichsgründung nachvollzieht.²⁸ Für

ders., ZRG GA 120 (2003), S. 216; Hannover in *ders.*, Mitt. 2004, S. 157; Sachsen in *ders.*, Mitt. 2003, S. 450; siehe zuletzt *ders.*, Württembergisches Patentrecht, 2001.

¹⁹ *Flehsig*, Frühneuzeitlicher Erfindungsschutz, 2013; *Pohlmann*, GRUR 1960, S. 272; *Meldau*, Technikgeschichte 26 (1937), S. 107.

²⁰ *Naumann*, Erfinderschutz im Königreich Sachsen, in: Patentschutz und Innovation, 1999, S. 51; *Creutz*, Erfindungsschutz in Sachsen, in: Jahrbuch Wirtschaftsgeschichte 1983, S. 91; *Dölitzsch*, Sächsische Patentpraxis, 1930.

²¹ *Münzenmayer*, Mitt. 1990, S. 137; *Möhler*, Entwicklung Württemberg, 1927.

²² *Treue*, Wirtschafts- und Technikgeschichte Preußens, 1984; *ders.*, Patentwesen in Preußen, in: Eigentum und industrielle Entwicklung, 1979, S. 163; *Heggen*, Erfindungsschutz in Preußen, 1975.

²³ *Silberstein*, Erfindungsschutz, 1961.

²⁴ *Kurz*, Weltgeschichte, 2000.

²⁵ *Klippel*, ZGE/IPJ 7 (2015), S. 49; *ders.*, Idee des geistigen Eigentums, in: Historische Studien, 1993, S. 121; *Schwab*, Naturrecht und Positivierung, in: Grundlagen, 2008, S. 35; *Eisfeld*, Gegensatz, in: Grundlagen, 2008, S. 51; *Ulmshneider*, Eigentum und Naturrecht, 2003, S. 85 ff.; *Jänich*, Komplementärserscheinung, 2002.

²⁶ *Machlup/Penrose*, JEH 10 (1950), S. 1.

²⁷ *Heggen*, GRUR 1977, S. 322; *Heß*, Vorarbeiten zum Patentgesetz, 1966; *Wehr*, Anfänge des Patentwesens, 1936.

²⁸ *Seckelmann*, Industrialisierung und Patentrecht, 2006.

den zweiten Teil dieser Arbeit besonders relevant ist zudem die Monographie von *Alexander Schmidt*, welche die deutsche Patentrechtsgeschichte ab 1877 vor dem Hintergrund der Einführung des Erfinderprinzips und des Persönlichkeitsrechts des Erfinders beleuchtet.²⁹

Aber auch abseits der historischen Auseinandersetzung mit dem Erfindungsschutz vermag sich eine Untersuchung der Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen die Forschungsarbeit zu anderen Rechtsgebieten nutzbar machen. So ist beispielsweise die Genese des Erbrechts und die Aufarbeitung der verschiedenen Strömungen zur rechtsdogmatischen Begründung und Einordnung des Erbrechts in der Forschung thematisiert worden.³⁰ Die ersten Arbeiten hierzu wurden von *Rainer Schröder* kritisch aufgegriffen und insbesondere um eine Untersuchung der sozialen, ökonomischen und philosophischen Komponenten erweitert.³¹ Daneben bestehen auch rechtshistorische Arbeiten, die sich konkret mit den Entwürfen und Vorschlägen für das Erbrecht im Zusammenhang mit der Entstehung des Bürgerlichen Gesetzbuches beschäftigen.³² Eine gesamtheitliche Darstellung zur Begründung des Erbrechts, die auch auf historische Ansätze Bezug nimmt, hat zuletzt *Anatol Dutta* vorgelegt.³³

Auf dem mit dem Patentrecht eng verwandten Gebiet des Urheberrechts liegt eine ausführliche rechtshistorische und -vergleichende Arbeit von *Michael Eggersberger* zur Übertragung und Vererblichkeit vor.³⁴ In Bezug auf die Vererblichkeit der Urheberrechte findet darüber hinaus der auch für das damalige Patentrecht relevante Streit um die bis zum In-Kraft-Treten des heute geltenden Urheberrechtsgesetzes von 1965 bestehende gesetzliche Regelung, dass der Fiskus nicht Erbe des Urheberrechts werden kann, durchaus Beachtung in rechtshistorischen Publikationen³⁵. Zudem gibt es einige Publikationen zur Geschichte der Entwicklung des Persönlichkeitsrechts. Hierbei kann auf die Vorarbeit von mehreren Autoren zurückgegriffen werden, welche die Ursprünge des – insbesondere allgemeinen – Persönlichkeitsrechts im 19. Jahrhundert untersucht haben.³⁶

²⁹ *Schmidt*, Erfinderprinzip und Erfinderpersönlichkeitsrecht, 2009.

³⁰ *Klippel*, ZRG GA 101 (1984), S. 117; *Wehr*, Anfänge des Patentwesens, 1936.

³¹ *Schröder*, Abschaffung oder Reform des Erbrechts, 1981.

³² *Andres*, Erbrechtsentwurf von Mommsen, 1996; vgl. auch *Mertens*, Entstehung der Vorschriften des BGB, 1970.

³³ *Dutta*, Warum Erbrecht?, 2014.

³⁴ *Eggersberger*, Übertragbarkeit des Urheberrechts, 1992.

³⁵ *Maletzky*, Erbrecht des Fiskus, 2001, S. 59 ff.; *Eggersberger*, Übertragbarkeit des Urheberrechts, 1992, S. 60 f. u. 87 ff.; *Clément*, Urheberrecht und Erbrecht, 1993, S. 18.

³⁶ *Klippel/Lies-Benachib*, Schutz von Persönlichkeitsrechten um 1900, in: BGB und seine Richter, 2000, S. 343; *Klippel*, ZNR 4 (1982), S. 132; *Simon*, Allgemeines Persönlichkeitsrecht, 1981; *Leuze*, Entwicklung des Persönlichkeitsrechts, 1962; *Scheyhing*, AcP 158 (1959/1960), S. 503.

C. Forschungslücke

Bislang ist der rechtshistorischen Frage nach der Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen lediglich ansatzweise nachgegangen worden.

So wird im Kontext der Privilegienzeit von der bestehenden Forschung die grundsätzliche Vererblichkeit von einzelnen Erfindungsprivilegien oftmals ohne weitere Schlussfolgerungen wiedergegeben. Das Fehlen einer erbrechtlichen Regelung dagegen wird nicht erwähnt. Den möglichen Gründen für die Erwähnung oder Auslassung erbrechtlicher Regelungen wird zumeist nicht weiter nachgegangen. Nur vereinzelt finden sich Versuche, allgemeine Aussagen über die Vererblichkeit von Erfindungsprivilegien und deren Bedeutung für die jeweilige Zeit und Rechtsordnung zu treffen. So würden die frühen italienischen Erfindungsprivilegien des 15. und 16. Jahrhunderts „not always treated as inheritable property“.³⁷ Inwiefern sich bei dieser vermeintlich uneinheitlichen erbrechtlichen Regelungspraxis Muster erkennen lassen und ob diese Muster oder das Fehlen solcher Muster Schlüsse für die weitere rechtsdogmatische Einordnung damaliger Erfindungsprivilegien zulassen, bleibt dagegen offen. Ähnliches gilt für dem nicht weiter nachgegangenem Befund, dass die Reichsprivilegien des 16. Jahrhunderts den erbrechtlichen Übergang „meist stereotyp“³⁸ statuierten, dass diese frühen Reichsprivilegien grundsätzlich vererblich sein konnten³⁹ oder dass „bereits die Erblassung [...] nicht immer eine Selbstverständlichkeit gewesen zu sein“⁴⁰ schien.

Als weiteres Beispiel soll nach *Dölemeyer* die grundsätzliche Vererblichkeit von Erfindungsprivilegien in Österreich zwischen 1780 und 1820 den Schritt hin zu einer „Privatisierung“, das bedeutet den Übergang des Patentrechts vom hoheitlichen Privileg zum Privatrecht, markieren.⁴¹ In diesem Zusammenhang ist jedoch bisher nicht untersucht worden, ob und inwiefern frühere Erfindungsprivilegien nicht bereits grundsätzlich vererblich waren und ob hier auch andere Gründe als solche, die im Kontext der Privatisierung zu sehen sind, für die Vererblichkeit solcher Erfindungsprivilegien bestehen könnten.

Des Weiteren haben die erwähnten rechtshistorischen Publikationen zu den Gesetzestexten auf dem Gebiet des Erfindungsschutzes – wenn überhaupt – nur beiläufig die Vererblichkeit der Rechte an Erfindungen erwähnt. Nur Besonderheiten zur Vererblichkeit finden Eingang in die einschlägigen Untersuchungen. Beispielsweise findet die erbrechtliche Regelung der französischen *Déclaration* von 1762 oftmals Beachtung, da hier ausdrücklich auf

³⁷ *Prager*, JPOS 26 (1944), S. 711, 717.

³⁸ *Pohlmann*, GRUR 1960, S. 272, 279.

³⁹ *Müller*, GRUR 1939, S. 936, 948.

⁴⁰ *Silberstein*, Erfindungsschutz, 1961, S. 96.

⁴¹ *Dölemeyer*, Erfinderprivilegien, in: *Geschichte des Patentrechts*, 2015, S. 13, 20.

die Befähigung der Erben zur Ausführung abgestellt wird.⁴² Dagegen fehlen Untersuchungen, welche die erbrechtlichen Regelungen dieser Normen in den Kontext weiterer Gesetzesnormen oder das allgemeine Verständnis der erbrechtlich übergehenden Rechte stellen.

Seitens rechtshistorischer Darstellungen zur Entwicklung des gesamtdeutschen Erbrechts seit dem 19. Jahrhundert werden die Immaterialgüterrechte im Allgemeinen und der Patentschutz im Besonderen nicht weiter behandelt. Hier stehen vielmehr grundsätzlichere Themenkomplexe wie die Diskussion um Privaterbfolge, Testierfreiheit, Universalsukzession, Erbschaftssteuer sowie soziale und ökonomische Begründungsansätze im Vordergrund.

Die Vielzahl von Publikationen zur Entstehung des Reichspatentgesetzes von 1877 widmen der Vererblichkeit ebenfalls keine größere Aufmerksamkeit, sondern fokussieren sich auf die Fragen zum Anmelderprinzip, Lizenzzwang, zur Höhe der Patentgebühren oder zur Rolle des Reichspatentamtes. Im Hinblick auf das Erbrecht des Fiskus ist die gesetzliche Regelung zwar mit Rücksicht auf das Urheberrecht bereits mehrfach beachtet worden. Die darüberhinausgehende über drei Jahrzehnte währende Debatte in der Literatur, dass eine derartige Regelung analog auch für das Patentrecht gelten solle,⁴³ hat dagegen keine umfassende Beachtung gefunden.⁴⁴

Existenz und Umfang der dargestellten Forschungslücke mögen nur bedingt überraschen. Denn schließlich behandelt die vorliegende Arbeit eine Thematik, bei der sich erbrechtliche, patentrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Inhalte zwar überschneiden. Von diesen klassischen Forschungsgebieten her gedacht stellt die Vererblichkeit von Rechten an Erfindungen jedoch nicht zwangsweise einen Untersuchungsschwerpunkt dar. So lässt sich aus der Sicht der rechtshistorischen Forschung, welche sich der Kodifikation des deutschen Erbrechts widmet, leicht der spezielle Fall der Vererblichkeit von Immaterialgüterrechten ausklammern. Umgekehrt mag die Vererblichkeit in den im 19. Jahrhundert hervortretenden Debatten um den materiellen und institutionellen Patentschutz für den Patentrechtshistoriker nur eine Regelung von vielen darstellen. Auch für die historische Entwicklung des Persönlichkeitsrechts ist eine Auseinandersetzung mit den Rechten an Erfindungen nicht selbstverständlich.⁴⁵ Denn während das Persönlichkeitsrecht im Urheberrecht offensichtlicher zutage tritt, führt es im Erfindungsschutz eher ein Schattendasein.

⁴² Kurz, Weltgeschichte, 2000, S. 233; Dölemeyer, Patentrecht, in: Hdb. III/3, 1986, S. 4067, 4075.

⁴³ Geführt beispielsweise bei Gareis, Patentgesetz, 1877, 117, 118; Kohler, Deutsches Patentrecht, 1878, 183, 184; Seligsohn, Patentgesetz, 1892, 72, 73; Damme, GRUR 1900, S. 1, 1; Riezler, Urheber- und Erfinderrecht, 1909, S. 108 f.

⁴⁴ Kurze Erwähnung bei Maletzky, Erbrecht des Fiskus, 2001, S. 61 f.

⁴⁵ Eine Ausnahme darstellend Schmidt, Erfinderprinzip und Erfinderpersönlichkeitsrecht, 2009.

D. Rechte an Erfindungen

Die historische und territoriale Dimension der vorliegenden Untersuchung macht eine klar abgrenzbare und dennoch möglichst allgemeingültige Terminologie erforderlich. Aufgrund der Uneinheitlichkeit aussichtslos wäre der Versuch, die zeitgenössische Verwendung der Begriffe zum Patentschutz verschiedener Autoren des Untersuchungszeitraums zu übernehmen.⁴⁶ Die Notwendigkeit einer einheitlichen Terminologie und eines weitgefassten Überbegriffs ist auch insbesondere vor dem Hintergrund gegeben, dass die meisten Privilegien und frühen Gesetze die Vererblichkeit ansprechen, ohne dass sie nach den verschiedenen Rechten ausdrücklich unterscheiden. Ein Vorgriff auf eine heute geltende Differenzierung einzelner Rechte des Patentschutzes, die der Frühphase des Erfindungsschutzes noch gänzlich fremd war, wäre daher verfehlt. Um all diese Regelungen möglichst ausnahmslos unter einem Terminus auf ihre gegebenenfalls vorliegende weitere Untergliederung untersuchen zu können, muss daher ein einheitlicher, möglichst „unbescholtener“ Begriff gewählt werden.

Die vorliegende Arbeit nimmt daher ausdrücklich Bezug auf die Vererblichkeit *der Rechte an Erfindungen*. Darunter sollen alle Rechte verstanden werden, die im Zusammenhang mit einer Erfindung bestehen. Keinesfalls verwechselt werden sollte der integrative, Rechtsordnungen übergreifende Begriff *der Rechte an Erfindungen* mit der jüngeren Rechtsprechung des Bundesgerichtshof bezüglich eines *Rechtes an der Erfindung*.⁴⁷ Der hier gewählte Begriff *der Rechte an Erfindungen* soll vielmehr verdeutlichen, dass dieser sich nicht auf Rechte eines besonderen Inhabers oder solche Rechte, die einen formellen Akt voraussetzen, beschränkt.

Die vorliegend als Rechte an Erfindungen bezeichneten Rechte dürfen daher nicht gleichgesetzt werden mit *den Rechten des Erfinders* oder *Erfinderrechten*, da – je nach Rechtsordnung – nicht zwangsweise der Erfinder (originärer) Inhaber eines Rechtes ist. So war es zunächst vor allem in der Anfangszeit des Erfindungsschutzes weit verbreitet, dass einem Dritten inländische Rechte für die Einführung von im Ausland bereits bekannten und geschützten Erfindungen erteilt wurden. Darüber hinaus folgten viele Patentgesetze dem Anmelderprinzip. Demnach wurde beispielsweise nach dem Reichspatentgesetz von 1877 bei Anmeldung eines Patents von Amts wegen nicht geprüft, ob der Anmelder auch Erfinder war. Damit konnten auch

⁴⁶ Einen Einblick in den damaligen Gebrauch von „Erfinderrecht“, „Patentrecht“, „Recht aus der Erfindung“, „Erfindungsrecht“ und „Erfindungsbesitz“ vermittelt der Versuch einer Begriffsbestimmung im Rahmen einer Dissertation aus dem Jahre 1911: Hesse, *Erfinderrecht*, 1911, S. 24 ff.

⁴⁷ Eine kritische Auseinandersetzung mit Inhalt und Terminologie dieser Rechtsprechung findet sich bei Liebenau/Zech/Hofmann, ZGE/IPJ 4 (2012), S. 133.

Personen originäre Inhaber von Patenten werden, welche in keinerlei Bezug zum Erfindungsprozess standen.

Rechte an Erfindungen können zudem auch unabhängig von formellen Voraussetzungen bestehen. Insbesondere bedarf es für die Existenz solcher Rechte nicht notwendigerweise eines Privilegs oder eines Patentes. Aus dem Gedanken des Naturrechts ließen sich Eigentumsrechte an Erfindungen ohne den Zwischenschritt eines formellen Vorgangs und gar ohne positiven Rechtsakt begründen. Und um 1900 waren verschiedene Rechte an Erfindungen vor der Anmeldung zum Patent bereits allgemein anerkannt. Zudem konnten auch bereits bei einem bestehenden Patent für dieselbe Erfindung im Rahmen eines Vorbenutzungsrechtes oder eines Erfinderpersönlichkeitsrechts Rechte bestehen, die nicht dem Patentinhaber zustanden. Die Rechte an Erfindungen sind insoweit nicht notwendigerweise *Patent-* oder *Privilegienrechte*.

Schließlich ist auch das Objekt dieser Rechte, mithin der Begriff der Erfindung, für die Zwecke der vorliegenden Untersuchung weit zu fassen. Die Bedeutung des Begriffs, sowohl in seiner germanischen Form „Erfindung/uitvinding“ als auch in der romanischen Form „inventio/invention/inventie/inención/invenzione“ unterlag einem Wandel. Die ursprüngliche Bedeutung dieser Begriffe im 15. und 16. Jahrhundert war weiter gefasst und lässt sich mit dem heutigen Verständnis der Wörter „finden“ oder „entdecken“ gleichsetzen.⁴⁸ So war in einem deutschen Text von 1599 die Rede davon, dass Kolumbus Amerika „erfunden“ habe.⁴⁹ Auch ein frühes spanisch-englisches Wörterbuch aus dem Jahr 1623 übersetzte „inventór“ mit „an inuentor, a finder out, a plotter“.⁵⁰ Ein weiteres, rein englisches Wörterbuch von 1626 listete unter den „Men that were Inventers“ Endymion als Entdecker der Mondlaufbahn und Ödipus als denjenigen auf, der das Rätsel der Sphinx löste.⁵¹ Ein Erfinden in diesem ursprünglichen Sinne lag also bereits dann vor, wenn etwas bereits Existentes ans Licht gebracht wurde, das aus Sichtweise der angesprochenen Kreise als neu galt. Für neuartige Technologien galt dies zunächst auch dann, wenn beispielsweise ausländische Innovationen eingeführt wurden. Auch wenn den Beteiligten offenbar war, dass die neuartige Technologie nicht auf die Fertigkeit des Einführenden zurückging, so galt auch der Einführende als *Erfinder*.⁵² Dieses ursprüngliche, weite Verständnis wandelte sich erst im 17. und 18. Jahrhundert und kondensierte sich schließlich allein auf die moderne Bedeutung des *schöpfe-*

⁴⁸ Beispiele bei *Grimm/Grimm*, Deutsches Wörterbuch, Bd. 3, 1862, Sp. 798 ff.; *Peukert*, Kritik der Ontologie, 2018, S. 101 f.; *Atkinson*, Inventing Inventors, 2007, S. 14 ff.

⁴⁹ *Hulsius*, Wunderbare Beschreibung, 1599, S. 16.

⁵⁰ *Percivale/Minsheu*, Dictionary in Spanish and English, 1623, S. 153.

⁵¹ Men that were Inventers, in *Cockeram*, Interpreter of Hard English Words, 1626.

⁵² *Kurz*, Weltgeschichte, 2000, S. 24.

Personenregister

Die Seitenzahlen zentraler Fundstellen sind fett hervorgehoben. Kursive Seitenzahlen verweisen auf Fundstellen in den Fußnoten.

- Abbé Sieyès 151 f.
Acontius, Jacobus 55, 164
Ahrens, Heinrich 143, 168
Alexander-Katz, B[runo] 235
Alexander-Katz, Paul 242 f., 258
Alexander-Katz, Richard 160, 192, 202
Allfeld, Philipp 219, 223, 229, 251
Ammermüller, [Friedrich] 177–180
André, Wilhelm 215
Anselm, Philipp 97, 133
Arritola, Fernando 88
Athenaios 19 f.
August, Sachsen, Kurfürst 107–111, 121, 133
Ayanz, Jerónimo de 85
Azlor, Pedro 85
- Bakunin, Michail 141
Baron, Julius 210
Bekker, Ernst Immanuel 203 f., 210
Bentham, Jeremy 151 f.
Berch, Johan Cristoph van den 48
Beseler, Georg 201
Bismarck, Otto von 159, 188
Blaeu, Joan 47
Bluntschli, Johann Caspar 144, 228
Boerner, Carl Heinrich 224
Böhmert, Viktor 159, 164–166
Bolley, Pompejus 154
Bolze, Albert 214 f.
Bonafusus 53
Bonaparte, Joseph 87
Bonaparte, Louis Napoléon 50
Bonaparte, Napoleon 87
Boufflers, Stanislas de 72
Boulton, Matthew 60
- Brunelleschi, Filippo 27 f., 31
Bülow, Hans von 116 f.
Buontalenti, Bernardo 23
- Cabier, Guillén 85
Chevalier, Michel 163
Clifton, Francis 60
Clifton, Josiah 60 f., 63, 65, 133
Clock, Jan, *siehe* Gooltgen
Conrat, Hans 111
Cosack, Konrad 219
- Dahn, Felix 205
Dambach, Otto 192
Damme, Felix 243, 252 f.
Daude, Paul 198–200
Dernburg, Heinrich 201, 243, 251, 254
Deutschbrod, Michael von 21 f.
Dickens, Charles 64
Dollond, John 62
Dollond, Peter 62
- Eisenmeyer, Johann 101
Elisabeth I., England, Königin 55–57, 164
Emminghaus, Arwed 173
Endemann, Friedrich 252
Engels, Friedrich 141
- Fahrenheit, Daniel Gabriel 48 f.
Ferdinand II., Aragón, König 84
Ferdinand VII., Spanien, König 88 f.
Fichte, Johann Gottlieb 174
Fletcher, George 77
Foullon, Abel 67
Franz I., Frankreich, König 66
Franz I., Österreich, Kaiser 100 f.

- Franz II., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser, *siehe* Franz I., Österreich, Kaiser
 Franz Joseph I., Österreich, Kaiser 104
 Friedrich II., Preußen, König 113 f.
 Friedrich III., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 94
 Fröbel, Julius 142
 Fromer, Friedrich 108 f., 121
 Fuuck, Johannes 47, 49, 133
- Gareis, Karl **174 f.**, 195–197, 200–202, 222,
 251
 Gensfleisch, Johannes, *siehe* Gutenberg,
 Johannes
 Gerber, Carl Friedrich von 219
 Gierke, Otto von 210 f., **220–225**, 238,
 244–247, 252
 Gooltgen, Witwe des Jan Clock 47, 49, 133
 's Gravesande, Willem 49
 Grothe, Hermann 192–194
 Grotius, Hugo 46, 49, 139 f.
 Guidotti, Antonio 55
 Gülland, Paul 234
 Gutenberg, Johannes 204
- Hedler, Hans 97
 Heinrich II, Frankreich, König 66 f.
 Hentig, Otto 214
 Herrmann, Johann Baptist 118
 Hoffmann, Johann Gottfried 152 f.
 Höger, Adam Ignaz 99 f.
 Hopkins, Samuel 80
 Humboldt, Wilhelm von 114, 144
- Isabella I., Kastilien, Königin 84 f.
 Isay, Hermann 243 f.
- Jäger, Christian Friedrich 173, 178–180
 Jefferson, Thomas 1, 79 f., **82 f.**, 140, 151
 Jenks, Joseph 76
 Jobard, Marcellin 91 f., 168 f., 179, 181
 Johann, Böhmen, König 21
 Joseph I., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 99 f.
 Joseph II, Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 100, 130
 Justi, Johann Heinrich Gottlob von 152,
 164
- Kaerger, Karl 174, 201
 Kant, Immanuel 174
 Karl III., Spanien, König 86
 Karl IV., Spanien, König 86
 Karl V., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 94
 Karl VI., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 100
 Kempe, Johann 53 f.
 Kent, Paul 241–243
 Khagman, Michel 97
 Kleinschrod, Carl Theodor von 178 f.
 Kleist-Retzow, Hans Hugo von 189
 Kloeppel, Paul 210
 Klostermann, Rudolf **162 f.**, **169–172**,
 184 f., 192, 196, 205, 213
 Klüpfel Ludwig 215
 Koch, Christian Friedrich 150
 Kohler, Josef 52, 170, **176**, 193–196,
 202–204, **221 f.**, 229, 238, 241–244,
 251–254
 Kronauer, Johann Heinrich 154
 Kühlenbeck, Ludwig 250
 Kunth, Gottlieb Johann Christian 114
- Laband, Paul 198–202
 Landgraf, Josef 173, 194–196, 252
 Lassalle, Ferdinand 149
 Leopold I, Belgien, König 91
 Leopold II., Heiliges Römisches Reich,
 Kaiser 100
 Leuchs, Johann Carl 137, 168 f., 181
 Liszt, Franz von 201
 Lotz, Johann Eusebius 152
 Ludwig XV., Frankreich, König 70
 Ludwig XVI., Frankreich, König 72
- Macfie, Robert Andrew 153, 156
 Mallet, François 69
 Maltitz, Sigismund von 110
 Mandry, Gustav 219
 Mansfield, William Murray of *siehe*
 Murray, William
 Manzanares, Juan Christoval de 86
 Maria Theresia, Österreich, Erzherzo-
 gin 100, 151
 Marini, Antonio 28 f., 94
 Martin, Guillaume 69 f.

- Marx, Karl 141
 Mauricius 21
 Menger, Anton 210
 Michaelis, Otto 155, 164
 Mill, John Stuart 142 f., 151 f., 156
 Mohl, Robert 173
 Mommsen, Friedrich 147, 206–208
 Montgolfier, Joseph Michel und Jacques Étienne 204
 Müller, Johann 101
 Murray, William 62
 Mutio, Theses 66 f.
- Napoleon, *siehe* Bonaparte, Napoleon
 Neubauer, Wilhelm Konrad 209, 211
 Neuner, Georg Karl 174
 Neuner, Jeremías 97 f., 110
 Nolte, Ludwig 213
- Opet, Otto 250
 Osterrieth, Albert 235 f., 241
 Ottheinrich, Pfalz, Kurfürst 109, 121
 Otto, Nicolaus 206
- Pascal, Blaise 69
 Pecker, Merten 109, 133
 Petri, Franciscus 27, 31
 Pfizer, Paul 142
 Philippson, F. C. 157 f., 166 f.
 Phylarchos 19 f.
 Pieper, Carl 158
 Piloty, Robert 218 f.
 Plessis-Guénégaud, Henri du 69
 Pownoll, Israel 61 f.
 Prince-Smith, John 155–157, 163 f.
 Puchta, Georg Friedrich 143
- Queck, Leo 234
- Ratkowsky, Matthias Georg 164
 Rau, Karl Heinrich 165
 Regelsberger, Ferdinand 220
 Reithmann, Christian 206
 Rentzsch, Hermann 156, 166
 Reuling, Wilhelm 160
 Ricardo, David 155
 Riezler, Erwin 221, 223
- Röder, Karl 144
 Röhrich, Wilhelm 155
 Rosenthal, Joseph 158, 193, 195, 252
 Rothermel, Heinrich 21
 Rotispen, Arnold 60
 Rozier, Jean-François Pilâtre de 204
 Rüger, Konrad Wilhelm von 224
 Ruprecht I., Liegnitz, Herzog 21 f.
- Saint-Simon, Henri de 141
 Samter, Adolph 142
 Sánchez de la Campa, Manuel 86
 Schanze, Oscar 218, 242–245
 Schaur, Matthias 98
 Scheel, Hans von 142
 Scherer, Anton 118
 Scherer, Joseph 118
 Schilling, Friedrich Adolph 140
 Schmid, Paul 252
 Schmidt, Georg 118
 Schmitt, Gottfried 206–211, 224, 226
 Scholl, Franz 101
 Seligsohn, Arnold 218 f., 241 f., 252
 Siemens, Werner von 158, 162, 165, 166, 184, 186, 213
 Sieyès, Emmanuel-Joseph, *siehe* Abbé Sieyès
 Simonde de Sismondi, Jean-Charles-Léonard 152
 Smith, Adam 151 f., 155 f.
 Speyer, Johannes von 29–31, 35, 94, 164
 Stahl, Friedrich Julius 143
 Stenglein, Melchior 252
 Stichling, Gottfried Theodor 144
 Stobbe, Otto 203
 Strohal, Emil 226
 Stüve, Gustav 214
- Thwaites, Thomas 60 f.
 Tolksdorf, Benno 241
 Trendelenburg, Adolf 144
 Turquetti, Etienne 66 f.
- Utynam, Johann von 54
- Vom Creutz, Claudio 98
 Vom Rheinberg, Johann Marquardt 97, 133

- Wagner, Adolph 142
Wappenhans, [Carl Friedrich] 184
Washington, George 78
Watt, James 60
Weinlig, Albert Christian 112, **178–180**,
182
Weitling, Wilhelm 141
Wenzel IV., Böhmen, König 21
Werder, Lorenz 110
Weyl, Richard 252
Wheeler, Willem 47–50
Wheler, William, *siehe* Wheeler, Willem
Wieck, Friedrich Georg 167, 178 f.
Wilhelm I., Deutsches Reich, Kaiser 189
Wilhelm I., Niederlande, König 51
Wilhelm II., Deutsches Reich, Kaiser 225
Winslow, Samuel 76
Wirth, Max 156, 163
Wolff, Martin 250, 254
Zürich, Hieronymus 108, *III*

Sachregister

Die Seitenzahlen zentraler Fundstellen sind fett hervorgehoben. Kursive Seitenzahlen verweisen auf Fundstellen in den Fußnoten.

- administrator 61–65, 79 f., 193
 - *siehe auch* Testament
- Allgemeiner Erfinder-Verband 231
- Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten 146
- Allgemeines Persönlichkeitsrecht 149, 174, 203, 220, **226 f.**, 243, 258
- Altertum, *siehe* Antike
- Amsterdam 48
- Ancien Régime 15, 131, 161
- Angestelltererfindungen 231–233, 236, 243, 245
- Anlernen, *siehe* Einlernen
- Anmelderprinzip 186–188, 191 f., 197, 216, 230, 233, 246
 - *siehe auch* Erfinderprinzip
- Ansporn 27, 83, 91, 115, 132, 161, 165, 168, 261
- Anspruch auf Erteilung des Patents
 - Begriff 3
 - Deutsches Reich 199, 208, 212, 218, 233, **238 f.**, 256
 - Früher Erfindungsschutz 63, 65, 80–82, 96, 102, 106, 111, 123, 133, 179
- Antike 19 f.
- Antipatentbewegung 151–157, 169
- Antwerpen 43
- Arbeitnehmererfindungen, *siehe* Angestelltererfindungen
- Augsburg 94, 98, 235
- Ausführungszwang 18, 21, 40 f., 45, 51, 68, 71, 76 f., 79, 89, 112, 115, 119, 123, 132, 134
- Ausübungszwang *siehe* Ausführungszwang
- Baden 120, **124**, 126, 128, 228
- Bayerischer Industriellenverband 231
- Bayern **117–122**, 126, 128, 181
 - *siehe auch* Pfalz, bayerische
 - Codex Maximilianeus Bavaricus Civilis 145 f.
 - Erbrecht 145 f.
 - Urheberrecht 194 f.
- Belgien 51, **90–93**
 - Einfluss 182
 - Patentgesetz von 1854 92 f.
- Belohnung 115, 132, 152, 154, 160 f., 163–165, 258, 261
- Bergbau 20–22, 110
 - *siehe auch* Wasserkünste
- Bergbauprivileg 19–22, 26, 107, 129, 261
- Berlin 176, 213, 230, 250
- Bologna 35, 66
- Bordeaux 53
- Brandenburg, *siehe* Preußen
- Bremen 129
- Brügge 43
- Buchdruck 29–31, 204
- Bund der Industriellen 232
- Bund der technisch-industriellen Beamten 231 f.
- Bundespatentamt 182
- Bundesrat, *siehe* Norddeutscher Bund
- Bundesversammlung, *siehe* Deutscher Bund
- Bußgeld 35
 - *siehe auch* Strafzahlung
- Case of Monopolies, *siehe* Darcy v. Allen
- Cédulas 84 f., 87, 89 f.
- Centralverband Deutscher Industrieller 231
- Chemnitz 180 f.

- Codex Maximilianeus Bavaricus Civilis 145 f.
- Common Law 53 f., 57–59
- Connecticut 76
- Dänemark 128 f., 183
- Darcy v. Allen 57 f.
- Déclaration von 1762 70 f., 73, 131 f., 164 f., 197
- Delaware 75
- Deliktsrecht 198, 241–243
- Den Haag 48
- Deontologie 161
- Designschutz 73, 186, 190
- Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht 230
- *siehe auch* Deutscher Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums
- Deutscher Bund 128 f., 181–183
- Bundesversammlung 128, 177, 181 f.
- Deutscher Erfinderverband 231
- Deutscher Patentschutzverein 158, 184–186
- Deutscher Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums 230, 232, 235
- Deutsches Reich
- Erbrecht 206–209, 224–229, 248–254
- Gründung 166 f., 183 f.
- Patentgesetz von 1877 **183–198**, 205, 211 f., 231, 233, 244, 251 f., 256, 263
- Patentgesetz von 1891 **213–217**, 230 f., 233, 238–240, 244 f., 251, 263
- Reichsamt des Innern 232, 235–237
- Reichsgericht 205 f., 227, 229, 231, 238, 240 f., 243, 245 f.
- Reichskanzleramt 185–187, 215, 263
- Reichspatentamt 215, 218
- Reichstag 171, 184, 188 f., 192, 194, 215–217, 225, 231, 236, 249
- Urheberrecht, 222, 227–230, 248–252, 254
- Doppelerfindung 245
- Doppelrechtstheorie 223
- Dreißigjähriger Krieg 95
- Dresden 155, 157, 181
- Dualismus 222–224
- Dubrovnik 107
- Eigentum, *siehe* Sacheigentum
- Einführungsprivileg 24 f., 29, 32, 39, 45, 66 f., 78, 89, 102, 134, 261
- *siehe auch* Erfindungsprivileg
- Abschaffung 25, 78, 104, 113, 119
- Gemeinwohl 25
- Neuheitsbegriff 24, 78
- Einigungskriege 158, 166 f.
- Einlernen, Pflicht zum 56, 59, 77, 108, 132
- Elsass 167
- England **52–65**, 155 f., 233
- Antipatentbewegung 153 f.
- Common Law 53 f., 57–59
- Darcy v. Allen 57 f.
- Einfluss 72, 75–80, 82, 94, 101 f., 115, 126, 158, 232 f.
- Freihandelsbewegung 155
- Statute of Monopolies **57 f.**, 61, 63, 76, 79, 151, 155, 261
- Ursprung des Erfindungsschutzes 52, 94
- Enquetekommission
- von 1876 184 f.
- von 1886 214 f.
- Erbe, *siehe* Erbschaft
- Erbrecht
- Ansporn 144
- Gemeinwohl 71, 110, 144, 263
- Erbschaft
- *siehe auch* Fiskalerbrecht
- hereditas jacens 147
- Umfang 138 f., 145–150, 225
- Universalsukzession 139, 207, 209, 213, 224
- vererbliche Rechte 49, 208, 234–237, 248, 256, 258, 264
- Erfinden, Begriff 10 f.
- Erfinder
- Ansporn 27, 83, 91, 115, 132, 161, 165, 168, 261
- Begriff 10 f., 25
- Belohnung 115, 132, 152, 154, 160 f., 163–165, 258, 261
- Gesellschafter 36, 46, 103, 109
- Lebenserwartung 27 f., 132
- Erfinderehre 32, 198, **204–206**, 220, 223 f., 227, 230, 232–237, **242–245**, 247 f., 251 f., 254–258, 264
- Begriff 204 f.

- Erfinderpersönlichkeitsrecht, *siehe*
 Erfinderehre
- Erfinderprinzip 186, 187, 192, 230,
 232–235, 246
- *siehe auch* Anmelderprinzip
- Erfinderrecht, Begriff 9, 244–247
- Erfindung
- Ausführungszwang 18, 21, 40 f., 45, 51,
 68, 71, 76 f., 79, 89, 112, 115, 119, 123,
 132, 134
- Geheimnis 22, 86, 166, 222, 241 f., 244
- Geistiges Eigentum 75, 92, 101, 113, 122,
 160–163, 262
- Gemeinwohl 35, 68, 71 f., 95 f, 99, 115,
 130, 151
- Vorführung 29, 31, 35 f., 85, 95, 108
- Erfindungsbesitz 9, 191–193, 196, 199–202,
 215, 233, 240–242, 245 f., 248
- Erfindungsdiebstahl 188
- *siehe auch* widerrechtliche Entnahme
- Erfindungsgeheimnis 22, 86, 166, 222,
 241 f., 244
- Erfindungsprivileg
- *siehe auch* Einführungsprivileg
- Anspruch des Erfinders 96, 130 f., 261
- Gnadenakt 15, 17, 42, 63, 86, 89, 93, 96,
 100, 115, 121, 125, 131 f., 134, 259, 261
- Kritik 152 f.
- Persönlichkeitsrecht 134
- Pflicht zum Einlernen 56, 59, 77, 132
- Schutzdauer 19, 27 f., 37 f., 45, 47 f., 49 f.,
 56, 58, 68, 70–72, 74, 79, 84, 87 f., 96, 98,
 108, 117, 130 f.
- Ursprung 20–22
- Vererblichkeit 131–134, 146, 261
- Ermunterung, *siehe* Ansporn
- executor 61–65, 78, 193
- *siehe auch* Testament
- Fabrikprivileg 16, 99, 106, 117 f.
- *siehe auch* Gewerbeprivileg
- Familie 30, 48, 66, 73, 132, 143, 145 f., 172
- Firma 205
- Fiskalerbrecht 209 f., 225, **248–255**, 265
- *siehe auch* Heimfallsrecht
- Florenz 22, 27 f., 31
- Dombau 27
- Fonds 51
- Frankfurter Nationalversammlung 177, 180
- Frankfurter Reichsverfassung 180
- Frankreich **65–75**, 131, 153, 161 f., 167
- Académie des sciences 68
- Bureau du commerce 68
- Déclaration von 1762 70 f., 73, 131 f.,
 164 f., 197
- Einfluss 82, 88, 91, 102 f., 115, 118–120,
 123, 125, 131, 161 f., 170 f., 176, 180, 184
- Französische Revolution 72
- Patentgesetz von 1791 72–75, 131, 162,
 170
- Urheberrecht 194
- Französische Revolution 72
- free trade, *siehe* Freihandelsbewegung
- Freihandelsbewegung 156
- *siehe auch* Kongress Deutscher
 Volkswirte
- Deutsche Debatte 155, 158
- England 155
- Frankreich 163
- Preußen 114
- Gebühren 64, 74, 93, 116, 121, 124, 134,
 180
- Höhe 130, 230
- Rechtsübergang 92
- Verwendung 51
- Geheimnisschutz 22, 86, 222, 241 f., 244
- Geistiges Eigentum 75, 92, 101, 113, 122,
 180 f., 262
- Analogie zum Sacheigentum 73–75, 89,
 171 f., 181, 198, 204, 219, 262
- Theorie 160–163, 170–172, 198, 204,
 219, 221
- Geldzahlung, *siehe* Prämienzahlung
- Gemeinwohl 25 f., 32, 35, 68, 71 f., 95 f, 99,
 110, 115, 130, 132, 151, 156, 163, 166,
 175, 261, 263
- Genua 66, 84
- Georgia 75
- Geschmacksmuster 73, 186, 190
- Gesellschafter 21, 36, 46, 103, 109
- Anteile 36, 60, 133
- Gewerbeförderung 40, 57, 86, 114, 121
- Gewerbepolitik 16, 30 f., 41 f., 65, 71, 95 f.,
 118, 132, 134
- Gewerbepolizei 182

- Gewerbeprivileg 16–18, 29, 56, 67, 99, 105 f., 198, 261
 – Fabrikprivileg 16, 99, 106, 117 f.
 Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, *siehe* GRUR
 Gewinnbeteiligung 44 f.
 Gewohnheitsrecht 25, 28 f., 52, 124 f., 130, 154
 – *siehe auch* Common Law
 Gießen 174
 Gnadenakt 15, 17, 42, 63, 86, 89, 93, 96, 100, 115, 121, 125, 131 f., 134, 259, 261
 Griechenland 154, 228
 – *siehe auch* Antike
 Großherzogtum Baden 120, **124**, 126, 128, 228
 Großherzogtum Hessen **124–126**, 128, 181 f.
 – *siehe auch* Kurfürstentum Hessen
 GRUR
 – *siehe auch* Deutscher Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums
 – Verein 230
 – Zeitschrift 230

 Hamburg 129
 Hannover 126, 128
 Heidelberg 203
 – *siehe auch* Kurpfalz
 Heiliges Römisches Reich 44, **93–99**, 107 f., 110
 Heimfallsrecht 194 f., 248 f., 251 f., 254
 – *siehe auch* Fiskalerbrecht
 hereditas jacens 147
 Hessen-Darmstadt, *siehe* Großherzogtum Hessen
 Hessen-Homburg 127 f.
 – *siehe auch* Großherzogtum Hessen
 Hessen-Kassel, *siehe* Kurfürstentum Hessen
 höchstpersönliche Rechte 139, **148–150**, 174, 196, 208, 221, 226, 234, 239, 244
 Hofkammerdekret von 1810 100–102
 Holometer 67
 Holstein 128 f.
 Holzwirtschaft 85, 95, 109

 Immaterialgüterrechte 170, **176**, 195, 198, **202–204**, 206, 217, **220–223**, 238, 241, 246, 253 f.
 Individualrechte 170, **174 f.**, 196, **200–203**, **220–222**, 243
 Industrialisierung 140 f.
 – England 52 f., 155
 – Österreich 101
 – Sachsen 111
 Injurienklage 148
 Irland 64
 Isle of Man 64
 Italien **26–43**, 46, 84, 94, 102
 – *siehe auch* Venedig
 – Kirchenstaat 40
 – Regno di Napoli 39, 40, 87
 – Regno d'Italia 39, 87, 170
 – Sardinien 40–43
 iura personalissima, *siehe* höchstpersönliche Rechte

 Japan 233

 Kaiserliche Erfindungsprivilegien, *siehe* Heiliges Römisches Reich
 Kanalinseln 64
 Kanarische Inseln 85
 Kirchenstaat 39
 – Patent von 1833 40, 130
 Köln 164, 230
 Kolonien
 – Kolonialgesellschaften 152
 – Nordamerika 75–78
 – Spanien 90
 Kongress Deutscher Volkswirte 155, 157–159, 163
 Königreich Sachsen **111–113**, 120, 126, 128, 181
 Königreich Württemberg, *siehe* Württemberg
 Kreditwesen 26
 Kurfürstentum Hessen 125, 126, 128, 181 f.
 – *siehe auch* Großherzogtum Hessen
 Kurfürstentum Sachsen 107–111, 123
 Kurhessen, *siehe* Kurfürstentum Hessen
 Kurpfalz 109 f., 121
 – *siehe auch* Pfalz, bayerische
 Kursachsen, *siehe* Kurfürstentum Sachsen

- Lauterkeitsrecht 241 f.
 Leipzig 203
 Liberalismus 89 f., 120, 142, 145
 litterae patentes 23 f.
 Lizenzzwang 184 f., 188
 Lombardei 102
 London 62, 101, 163
 Lübeck 129, 147, 183
 Luxemburg 128
 Lyon 66

 Markenrecht 199, 205
 Märzrevolution 177, 180 f.
 – *siehe auch* Frankfurter National-
 versammlung
 Massachusetts
 – Body of Liberties 76
 – General Court 76
 Mecklenburg 129, 183
 Meißen 21, 107, 109
 Merkantilismus 16 f., 68 f., 100, 155
 – *siehe auch* Freihandelsbewegung
 Mittelalter 20–24
 – *siehe auch* Bergbauprivilegien
 Mitverwandte 97
 – *siehe auch* Gesellschafter
 Monismus 222–224
 Monopol 26, 76, 95, 122, 125, 151 f., 156,
 163, 170, 178
 – *siehe auch* Statute of Monopolies
 Mühle 29, 35, 45, 76, 84 f.
 Musterschutz 73, 186, 190

 Nachlass 138 f.
 – *siehe auch* Erbschaft
 – Begriff 138
 – Wert 250
 Nachlassgläubiger 249 f., 252 f.
 Nassau 127 f., 228
 Nationalökonomie 139, 142 f.
 Naturrecht
 – *siehe auch* Geistiges Eigentum
 – Erbrecht 139 f., 144 f.
 – des Erfinders 23, 63, 71, 73–75, 80–83,
 131 f., 167–169, 174 f., 220, 262
 New Hampshire 75
 New Jersey 75

 Niederlande 43–52, 91, 128 f., 153 f., 183
 – Königreich 50–52, 91
 – Provinciale Staten 44
 – Sieben Vereinigte Provinzen 44–50
 – Staten-Generaal 44, 47, 50
 Norddeutscher Bund 158 f., 183
 – Bundespatentamt 182
 – Bundesrat 159
 – Reichstag 159
 – Urheberrecht 194
 – Verfassung 162
 North Carolina 75
 Norwegen 233
 Notar 48 f., 73
 – *siehe auch* Testament

 Oberijssel 47
 Öffentlich-rechtliche Theorie 172–174,
 198–200
 Oldenburg 127 f.
 Österreich 7, 91 f., 99–106, 128, 132, 146,
 183 f.
 – Hofkammerdekret von 1810 100–102
 – Patentgesetz von 1897 244, 251 f., 254
 – Privativa 99–101
 – Urheberrecht 194

 Pandektistik 138 f., 147–149, 162, 166,
 169 f., 210 f.
 Partikularrechte 138, 145–147, 149, 182,
 194, 211
 Pascaline 69
 Patent
 – Gebühren 51, 64, 74, 92 f., 116, 130, 134,
 180, 230
 – Register 42, 59, 64, 73 f., 79, 81, 105,
 134, 180, 184
 – Schutzdauer 92 f., 179, 181 f., 184 f.,
 227–229, 255
 – Urkunde 63, 230
 Patentgegner, *siehe* Antipatentbewegung
 Patentrechtsdebatte 150–169, 198, 256
 – *siehe auch* Antipatentbewegung
 Patentrechtstheorie 150–176, 198–206,
 217–224
 – Ansporn 161, 165, 168, 261
 – Belohnung 152, 154, 160 f., 163–165
 – Doppelrechtstheorie 223

- Dualismus 222–224
- Geistiges Eigentum 160–163, 170–172, 198, 204, 219, 221
- Gemeinwohl 151, 156, 163, 166, 175, 263
- Immaterialgüterrechte 170, 176, 195, 198, 202–204, 206, 217, 220–223, 238, 241, 246, 253 f.
- Individualrechte 170, 174 f., 196, 200–203, 220–222, 243
- Monismus 222–224
- Öffentliches Recht 172–174, 198–200
- Reflex 173, 198
- Umgehungstheorie 165
- Vertragstheorie 160, 166 f., 172, 198
- Patentrolle, *siehe* Register
- Patentschutzverein 158, 184–186
- Patentvindikation 214–216
- *siehe auch* widerrechtliche Entnahme
- Paulskirchenverfassung, *siehe* Frankfurter Reichsverfassung
- Pennsylvania 75
- Persönlichkeitsrecht, *siehe* Erfinderpersönlichkeitsrecht
- Pfalz, bayerische 118, 176
- *siehe auch* Kurpfalz
- Piemont 66
- Positivismus 147, 140
- Prämienzahlung 111, 164
- *siehe auch* Belohnung
- Preußen **113–117**, 120, 126–129, 153, 182 f., 185 f.
- Allgemeines Landrecht 146
- Handelsministerium 186 f., 255 f., 190, 263
- Publicandum von 1815 114–117, 129, 132, 164, 179
- Privaterbrecht 138–145, 168 f., 262 f.
- Privativa 99–101
- Privileg 16–18
- *siehe auch* Erfindungsprivileg
- Abschaffung 72
- Doppelnatur 17
- Erteilung 16 f.
- Privilegia Privativa, *siehe* Privativa
- Probe, *siehe* Vorführung
- Protektionismus 155, 159 f.
- *siehe auch* Merkantilismus
- Publicandum von 1815 **114–117**, 129, 132, 164, 179
- Ragusa 107
- Recht am eigenen Bild 229, 248, 258, 264
- Recht auf das Patent
- Begriff 3
- Deutsches Reich 240–242
- Früher Erfindungsschutz 50, 133
- Recht aus dem Patent 3, 187, 191, 193, 196 f., 199, 208, 211–213, 233, **238**, 251, 256 f.
- Rechte an Erfindungen, Begriff 9–11
- Rechtszersplitterung 138, 217, 256, 262 f.
- *siehe auch* Partikularrechte
- Reflextheorie 173, 198
- *siehe auch* Öffentlich-rechtliche Theorie
- Register 42, 59, 64, 73 f., 79, 81, 105, 134, 180, 184
- Regno d'Italia 39, 87, 170
- Regno di Napoli 39, 40, 87
- Reichsamt des Innern 232, 235–237
- Reichsgericht 205 f., 227, 229, 231, 238, 240 f., 243, 245 f.
- Reichsgründung 166 f., 183 f.
- Reichskanzleramt 185–187, 215, 263
- Reichspatentamt 215, 218
- Reichspatentgesetz von 1877 **183–198**, 205, 211 f., 231, 233, 244, 251 f., 256, 263
- Enquetekommission 184 f.
- Reichspatentgesetz von 1891 **213–217**, 230 f., 233, 238–240, 244 f., 251, 263
- Enquetekommission 214 f.
- Reichstag
- Deutsches Reich 171, 184, 188 f., 192, 194, 215–217, 225, 231, 236, 249
- Heiliges Römisches Reich 44
- Norddeutscher Bund 159
- Renaissance von Rechtsfiguren 12
- res corporalis 162
- *siehe auch* Sacheigentum
- Rheinkreis, *siehe* Pfalz, bayerische
- Russland 233
- Sacheigentum 73–75, 89, 171 f., 181, 198, 204, 219, 262
- *siehe auch* Geistiges Eigentum
- Sachsen **106–113**, 121

- Königreich 111–113, 120, 126, 128, 181
- Kurfürstentum 107–111, 123
- Saint-Simonismus 141
- Sardinien 40–43
- Schleswig 147
- Schottland 64
- Schutzdauer 19, 27 f., 37 f., 45, 47 f., 49 f.,
56, 58, 68, 70–72, 74, 79, 84, 87 f., 92 f.,
117, 130 f., 179, 181 f., 184 f., 227–229, 255
- auf ewig 27, 92, 179, 181
- auf Lebenszeit 96, 98, 108, 110, 131,
227 f.
- Verlängerung 46 f., 49 f., 61, 70, 87, 89,
96, 98, 110 f., 178, 180
- Wichtigkeit 40, 68, 130
- Schutzwürdigkeit 40, 68, 100, 124, 130
- Erben 71
- Schweiz 153 f.
- Seefahrt 37
- Seehandel 26, 84
- Siebenbürgen 104
- Sizilien 107
- Soziale Frage 141, 144
- *siehe auch* Sozialpolitik
- Sozialismus 141, 145
- *siehe auch* Soziale Frage
- Frühsozialismus 141
- Saint-Simonismus 141
- Sozialpolitik 141, 235
- Spanien 83–90
- Cédulas 84 f., 87, 89 f.
- Junta General de Comercio, Moneda y
Minas 86
- Siglo de Oro 84–86
- Spätmittelalter, *siehe* Mittelalter
- Statute of Monopolies 57 f., 61, 63, 76, 79,
151, 155, 261
- Stettin 232
- Strafzahlung 19, 96
- *siehe auch* Bußgeld
- Straßburg 108 f., 111, 198
- Süddeutscher Zollverein 126
- *siehe auch* Zollverein
- Sybaris 19 f.
- Taxen, *siehe* Gebühren
- Technologietransfer 32, 43 f., 53 f., 65, 67,
167
- Testament 48–50, 61–63, 73 f., 250
- administrator 61–65, 79 f., 193
- executor 61–65, 78, 193
- Notar 48 f.
- Testamentsvollstrecker 61
- Testierfreiheit 138–140, 142
- Thüringen 128
- Türkei 154, 228
- Ungarn 104
- Universalsukzession 139, 207, 209, 213,
224
- Urheberrecht
- Autorschaft 146, 228
- Geistiges Eigentum 161
- Heimfallsrecht 194 f., 208, 248–252
- Persönlichkeitsbezug 227–229, 257 f.
- Schutzdauer 92, 227–229
- Urkunde
- Patent 63, 230
- Privileg 16, 23 f., 35, 97 f., 105, 133 f.
- Vordruck 88 f., 103, 106
- USA, *siehe* Vereinigte Staaten von
Amerika
- Utilitarismus 83, 161
- VDI 157, 184, 213 f., 216, 231
- Venedig 26–38
- *siehe auch* Italien
- Einfluss 22, 41 f., 43 f., 55, 94, 107
- Provveditori di Comun 32–34, 37
- Senatsbeschluss von 1474 32–34, 205,
261
- Venetien 102
- *siehe auch* Venedig
- Veräußerungsverbot
- Verein deutscher Ingenieure 157, 184,
213 f., 216, 231
- Verein zur Wahrung der Interessen der
Chemischen Industrie 231
- Vereinigte Staaten von Amerika 63, 75–83,
134, 193
- Jeffersonian Mythology 83
- Kolonialzeit 75–78
- Patentgesetz von 1790 79 f.
- Verlassenschaft 138
- *siehe auch* Nachlass

- Vermögensrecht 49 f., 68–71, 105, 123, 176, 182, 199, 201–204, 218–223, 238–244
 - *siehe auch* höchstpersönliche Rechte
 - Vererblichkeit 146, 148, 150, 172, 174, 187, 190–197, 207–213, 226, 233 f., 251–257, 262–264
- Vernis Martin 69 f.
- Victorian Patent Controversy 153 f.
- Virginia 77
- Vorbenutzungsrecht 188 f., 191–194, 197, 213–217, 239–241, 245, 257, 263
- Vorführung 29, 31, 35 f., 85, 95, 108
- Waffenzunft 37
- Wasserkünste 20–22, 107, 109
 - *siehe auch* Bergbauprivilegien
- Weltausstellung
 - London 1862 163
 - Philadelphia 1876 160
 - Wien 1873 159
- Wettbewerbsrecht 241 f.
- Wichtigkeit der Erfindung, *siehe* Schutzwürdigkeit
- widerrechtliche Entnahme 188, 197, 214–216, 239–241, 245, 257
- Wiener Kongress 101 f.
- Windermere 52
- Württemberg **120–124**, 126, 128, 147, 181
- Würzburg 176
- Zeitschrift für Gewerblichen Rechtsschutz 230
 - *siehe auch* GRUR
- Zollverein 126–128, 134 f., 177
 - Zollvereinsübereinkunft von 1842 112, 127 f.
- Zunftwesen 17 f., 23, 26, 28, 32
 - Buchdruck 29
 - Waffen 37
 - Zunftzwang 17 f., 99, 114